

Sächsische Posaunenmission e.V. – Bläserchristvesper

Eröffnung

Bläsermusik Vorspiel zu „Erfreue dich Himmel“ - GD III, 61 /
Altendorfer Weihnachtsfanfare - GD II, 24

Begrüßung

Sprecher 1: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Sprecher 1: Freie Begrüßung und Hinweise

Gemeindelied: Herbei, o ihr Gläubigen EG 45, 1-4

Vorspiel: VfB, 45 / Jauchzen dir Ehre II, 74

Sätze: EG, 45 / EG-tief, 45 / Jauchzen dir Ehre II, 75ff

Weissagungen

Weissagung I (*Micha 5, 1.3.4a*)

Sprecher 2 Und du, Bethlehem Efrata,

die du klein bist unter den Tausenden in Juda,

aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,

dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

³ Er ... wird auftreten und sie weiden in der Kraft des HERRN

und in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes.

Und sie werden sicher wohnen;

denn er wird zur selben Zeit herrlich werden bis an die Enden der Erde.

⁴ Und er wird der Friede sein.

Bläsermusik Variation 2 - Jauchzen dir Ehre I, 24 /
Sarabande - GD III, 14

Weissagung II (Jes. 9, 1-6)

Sprecher 2 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.
² Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.
Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte,
wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.
³ Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter
und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.
⁴ Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht,
und jeder Mantel, durch Blut geschleift,
wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.
⁵ Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ist auf seiner Schulter;
und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;
⁶ auf dass seine Herrschaft groß werde
und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem König-
reich,
dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an
bis in Ewigkeit.

Gemeindelied: Es ist ein Ros entsprungen EG 30, 1+2

Vorspiel: EG, 30 / EG, 31 -Kanon

Sätze: EG, 30 / EG-tief, 30

Die Weihnachtsgeschichte / Verkündigung

Weihnachtsgeschichte I (Die Geburt des Herrn Lk 2,1-7)

Sprecher 3: ¹ Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot
von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
² Und diese Schätzung
war die allererste
und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.

³ Und jedermann ging,
dass er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine Stadt.

⁴ Da machte sich auf auch Josef
aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das judäische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
darum dass er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,

⁵ auf dass er sich schätzen ließe
mit Maria, seinem vertrauten Weibe;
die war schwanger.

⁶ Und als sie daselbst waren, kam die Zeit,
dass sie gebären sollte.

⁷ Und sie gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum
in der Herberge.

Bläsermusik Pastorale – GD III, 6
Zu Bethlehem geboren - WA, 15

Weihnachtsgeschichte II (*Die Engelsbotschaft Lk 2,8-14*)

Sprecher 3: ⁸ Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.

⁹ Und des Herrn Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr.

¹⁰ Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;

¹¹ denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

¹² Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

¹³ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heers-
scharen,
die lobten Gott und sprachen:

¹⁴ Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Bläsermusik Ehre sei Gott in der Höhe (Anonymus) – GD III, 36 /
Ehre sei Gott in der Höhe (Schubert) – WA, 97

Weihnachtsgeschichte III (*Die Anbetung der Hirten Lk 2,15.16*)

Sprecher 3: ¹⁵ Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

¹⁶ Und sie kamen eilend
und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.

Bläsermusik Ich steh an deiner Krippen hier - WA, 32 /
Heilige Nacht, ich grüße dich – WA, 43

Weihnachtsgeschichte IV (*Die Botschaft der Hirten Lk 2,17-20*)

Sprecher 3: ¹⁷ Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

¹⁸ Und alle, vor die es kam,
wunderten sich über die Rede,
die ihnen die Hirten gesagt hatten.

¹⁹ Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.

²⁰ Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.

Gemeindelied: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich EG 27, 1-6

Vorspiel: Lob II, 24 / EG, 27 / VfB, 27 / WA, 23

Sätze: EG, 27 / EG-tief, 27

Predigt¹

Sprecher 1: Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde am Heiligen Abend!

1. Haben Sie schon einmal einen Engel erlebt?

Einen richtigen Engel, keinen Schauspieler mit Flügeln aus Pappe! Einen, der Ihnen den Zugang zum Himmel eröffnet? Eine Gestalt, vor der Sie zunächst kräftig erschrecken, weil Sie nicht wissen: Was kommt jetzt? Schlimmes oder Gutes? Was kommt dabei heraus, wenn das himmlische Licht auf mein Leben fällt? Wieviel Schmutz und Dreck kommen zum Vorschein? Auch bei uns, auch bei mir? Richtige Engel können tiefes Erschrecken auslösen. Und so erzählt es auch die Weihnachtsgeschichte, wir haben es eben gehört: *Und des Herrn Engel trat zu ihnen, ... und sie fürchteten sich sehr.*

Wovor die Hirten Angst hatten, wird nicht beschrieben. Manche halten sie für raue Gesellen, die es mit dem Gesetz nicht so genau nehmen, die das eine oder andere auf dem Kerbholz haben. Sie müssten sich also vor Strafen fürchten. Andere sehen sie als armselige Gestalten, die sich mit Recht vor bösen Überraschungen fürchten. Wie dem auch sei – von ihren Herren haben sie jedenfalls nichts Gutes zu erwarten und erst recht

¹ Diese Predigt entstand im Dezember 2016 kurz nach dem Lastwagenattentat in Berlin. Es ist zu fürchten, dass auch im Dezember 2017 die Welt nicht friedlicher geworden ist. Die fettgedruckten Überschriften sind Bestandteile des Textes und werden mitgelesen. Die kursivgedruckten Sätze sind die Zitate aus der Weihnachtsgeschichte. Es ist empfehlenswert, sich im Manuskript durch Striche die kurzen Sinnzeilen zu markieren.

nicht von den Gestalten der Nacht, die sich feige im Dunkel heranschleichen und nicht vor Mord und Totschlag zurückschrecken. Jede Zeit hat ihre besonderen Gefahren und jeder Mensch seine eigene Angst.

Sprecher 2 **2. Doch, woran erkennen die Hirten – woran erkennen wir – einen Engel?** Gewiss nicht an langen, blonden Locken oder dunklem, seidigem Haar! Engel sind Boten. Darum erkennen wir sie an ihrer Botschaft! Und ihr erster Satz lautet: *Fürchtet euch nicht!*

Aber – es gibt doch genug Gründe, sich zu fürchten? Wenn doch so viel Schreckliches geschieht! Wie sollten wir da keine Angst haben? Ja, selbst die Bibel kennt die Engel des Satans, die Boten, die Tod und Verderben bringen, weil sie selbst am Leben verzweifeln und schrecklich gottlos und einsam sind.

Dagegen stehen der Gottesbote und seine Ankündigung: *Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.* Die Hirten hören es als Erste, sie verlieren als Erste ihre Furcht, und ihnen darf folgen – alles Volk: Kinder und Alte, Mädchen und Frauen, Männer und solche, die das noch werden wollen. Alle sind gemeint und alle, wirklich alle sollen von ihrer Furcht erlöst werden. Die wahre Freude soll alle erreichen, oder sie ist keine wahre Freude. Denn sonst müsste man doch noch Angst behalten vor denen, die sich nicht mitfreuen können.

Sprecher 3 **3. Diese Freude hat einen tiefen Grund,** wie der Engel sagt: *Denn: euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Engel, wahre Engel, haben einen Auftrag; sie sind Wegweiser, sie zeigen auf ihren Herrn – nicht auf sich. Doch dieser Herr in der Stadt Davids ist ein merkwürdiger Herr. Woran erkennt man ihn? Der Engel sagt es so: *„Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“*

Eins ist klar: Vor einem Kind in Windeln muss man sich nicht fürchten. Es bedarf selber des Schutzes seiner Eltern, seiner Umgebung. Nur: kann das ein Herr sein? Oder sogar der Herr aller Herren? Auf den ersten Blick gewiss nicht. Ein Kind, jedes Kind ist so verletzlich!

Sprecher 1 **4. Mit seinen Worten weist der Engel auf ein Geheimnis hin,** auf das Geheimnis dieses Menschenkindes, dieses Lebens, das immer verletzlich bleiben wird – bis zum Schluss. Ein Leben, das mit der Krippe

beginnt und am Kreuz endet. Jesus von Nazareth bezahlt seine Botschaft mit dem Leben. Endet sein Leben am Kreuz? Nein, dieses Elend und dieser Tod behalten nicht das letzte Wort. Wir glauben es nicht, dass die Gewalttäter das letzte Wort behalten. Wir glauben es nicht, dass Gottes Friede endgültig durch Krieg und Terror besiegt wird. Wir glauben, dass Gott sich zu diesem Menschen bekannt hat, zu diesem Kind, zu diesem Opfer. Gott hat ihn zu sich genommen – in seinen lebendigen Frieden.

Wir werden das in der Kirche – erst – zu Ostern feiern. Aber von Ostern fällt der Glanz zurück auf Weihnachten, ein Licht in die Finsternis. Ohne dieses neue Leben, das Gott zu Ostern geschaffen hat, könnten wir kein Weihnachten feiern. Auf dieses Geheimnis weist der Engel hin, auf den Christus, den Messias, den Gesalbten Gottes, auf den kommenden Sieg über den Tod. Diese Geschichte erleuchtet unsere Dunkelheiten. Das ist kaum zu glauben. Aber es ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben.

Sprecher 2 **5. Wer so glaubt, der kann dann auch mit der Menge der himmlischen Heerscharen singen:**

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Das wäre viel – wenn das unsere Welt bestimmte. Darum ist es unser inständiges Gebet in diesen Tagen. *Ehre sei Gott*: Wer allein Gott die Ehre gibt, kann sich nicht zum Todesboten machen. Wer kindliches Leben als göttliche Gabe empfangen kann, wird diese kostbare Gabe in anderen Menschen dankbar achten. Wer allein Gott die Ehre gibt, wird den Frieden suchen, in sich, mit seinen Nächsten und für diese friedlose Welt.

Sprecher 3 **6. Die Engel verlassen in der Weihnachtsgeschichte die Hirten wieder und führen gen Himmel.** Himmel und Erde, Menschen und Engel sind also auch in dieser Geschichte – scheinbar – wieder getrennt. Doch dann machen sich die Hirten auf nach Bethlehem. Ihre Augen und Herzen sind geöffnet. Sie nehmen wahr, was ihnen die Engel angekündigt haben. Die himmlische Botschaft hat sie erreicht und befähigt, mehr zu sehen als nur klägliche menschliche Verhältnisse. Und dann geschieht etwas Bemerkenswertes: Die Hirten werden selbst zu Boten, also zu Engeln: *Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches*

*zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle vor die es kam, wunder-
ten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.*

Die Hirten sind auf diese Weise selbst zu Engeln geworden, obwohl man es ihnen nicht angesehen hätte. Weiße Gewänder und Flügel haben sie nicht bekommen, aber Hoffnung und Gottvertrauen – und sie stecken andere damit an. Ihre Nächte bleiben dunkel, aber die Hirtenengel wissen, auf wen sie sich verlassen können.

Diese Hoffnung, diesen Glauben hat einer in unserer Zeit, einer, der selbst zum Opfer wurde, in seine Worte gefasst. Dietrich Bonhoeffer hat ein eigenes Bekenntnis Ende 1944 so formuliert:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,/ erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist mit uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Amen, das heißt: Es werde wahr.

Gemeindelied: Stille Nacht, heilige Nacht EG 46, 1-3

Intonation: EG, 46 / Jauchzen dir Ehre I, 52

Sätze: EG, 46 / Jauchzen dir Ehre I, 52

Abkündigungen

Sprecher 2: Hier folgen die ortsüblichen Abkündigungen.

An dieser Stelle kann auch Kollekte gesammelt werden

Gemeindelied: Ihr Kinderlein kommet EG 43, 1-6

Vorspiel: EG 43 / VfB, 43 / Jauchzen dir Ehre I, 52 (Es-Dur)

Sätze: EG, 43 / EG-tief, 43 / Jauchzen dir Ehre I, 53 (Es-Dur)

Gebet ¹Nach einem Gebet von Jürgen Ziemer.

Sprecher 1: Barmherziger Gott,

du hast Jesus, deinen Sohn in unsere Welt gesandt

und uns Frieden versprochen, der allen gilt.

Darum bitten wir dich:

Sprecher 2: Gib deinen Frieden in unsere Herzen.

Nimm von uns alle Unruhe und Hast,

stärke unseren Glauben und mehre unsere Freude.

Sprecher 3: Gib deinen Frieden in unsere Familien.

Lass ihn spürbar werden im Umgang der Eltern und der Kinder;
bewahre ihre Liebe und schütze ihre Herzlichkeit.

Sprecher 1: Gib deinen Frieden den Einsamen und Verlassenen:

lass sie deine Nähe erfahren,
erleuchte ihren Weg, erneuere ihr Zuversicht.

Sprecher 2: Gib deinen Frieden den Menschen, die unter Terror und Krieg

leiden,
hilf Gewalt und Unrecht zu mindern,
segne alle, die Hilfe leisten.

Sprecher 3: Gib deinen Frieden allen die kein Zuhause haben,

den Entwurzelten und Heimatlosen.
Lass sie deine Barmherzigkeit spüren und Hoffnung für ihr Leben
finden.

Sprecher 1: Bleibe bei uns, barmherziger Gott, in diesen Weihnachtstagen
und lass uns danach durch das Fest gestärkt in den Alltag unseres Le-
bens gehen. Wir danken dir um Jesu willen und rufen in deinem Namen
zu dir:

*Gemeinde: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von den Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Gemeindelied: Fröhlich soll mein Herze springen EG 36, 1,+2+4

Vorspiel: EG, 63b / VfB, 36b

Sätze; EG, 36b / EG-tief, 36b

Sendung und Segen

Sprecher 1 Gehet hin im Frieden des Herrn!

Gemeinde Gott sei Lob und Dank.

Sprecher 1 Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Gemeinde Amen

Schlusslied: O du fröhliche, EG 44,1-3 (auch ohne Vorspiel möglich)

Vorspiel: EG, 44b / VfB, 44b

Sätze: EG, 44b / EG-tief, 44b

Sächsische Posaunenmission e.V.

Bläserprogramm Nr. 142; Dezember 2016

Zusammengestellt von Landesbischof i. R. Prof. Dr. Christoph Kähler,
Jörg Ehlers und Landesposaunenwart Jörg-Michael Schlegel

Verwendete Notenausgaben:

EG – Posaunenchoralbuch zum EG

EG-tief – Bläserbegleitsätze für tiefe Stimmen

VfB – Vorspiele für Bläser

WA – Wachtet auf (2002)

Lob II – Lass dir unser Lob gefallen - Band 2

GD II – Gott danken ist Freude – Band 2 und 3

Jauchzen dir Ehre – Band 1 und 2